

Europäische Union

Geht das folgenreichste Täuschungsprojekt der Menschheit mit der **Wahl 2024** in seine Endphase?

Die vergangene Wahl zum Europäischen Parlament in 2019 galten als „Schicksalswahl“. Sie bescherte Deutschland nach Auszählung der Stimmen nach Bundesländern 30 Jahre nach der sog. ‚Wiedervereinigung‘ ein Aufleben der innerdeutschen Demarkationslinie; denn in allen fünf ostdeutschen Bundesländern zeigten die Bürger zum Entsetzen der westdeutschen Politik und deren medialen Steigbügelhalter der Landes- und EU-Politik mehrheitlich die Rote Karte.

Wie haben sich im vergangenen halben Jahrzehnt die politische Landschaft, das gesellschaftliche Klima und die Lebensverhältnisse in der Europäischen Union für die EU-Staaten selbst und das gesamte Europa verändert?

- **Selbstdarstellung der Europäischen Union**

Auf ihrer Homepage sagt sie zu ihrer Geschichte. „Die nachfolgend präsentierten Vordenker legten mit ihrer Vision von einem geeinten Europa den Grundstein für die Europäische Union, in der wir heute leben. Ohne ihre Tatkraft und Entschlossenheit hätten wir nicht **den Frieden und die Stabilität in Europa, die wir heute für selbstverständlich halten**.“ 2012 wurde der EU sogar der Friedensnobelpreis zuteil.

Im Frühjahr 2024 kann man nur das krachende Scheitern dieser Ziele konstatieren: Seit Jahrzehnten wächst unter der Brüsseler Regulierungsmanie, die insbesondere den gewerblichen Mittelstand und die Landwirtschaft mit aufgeblähter Bürokratie erdrückt, mehr Unmut denn Befriedung; Großbritannien hat sich als erstes Mitglied aus diesen entmündigenden und lähmenden Fesseln befreit; derzeit sind 27 von 47 Staaten Europas Mitglied der EU.

Und was den vielbeschworenen Frieden in Europa betrifft, hat die EU spätestens ab 2004 damit begonnen, die Lunten für eine Eskalation zwischen Russland und der Ukraine zu legen; die IHK in Mainz gründete in 2005 die Deutsch-Ukrainische Gesellschaft als Wirtschaftsorganisation mit bundesweiter Tätigkeit mit dem erklärten Ziel, sich einmischend in die inneren Angelegenheiten der Ukraine den politischen Interessen des Westens[1] zum Durchbruch zu verhelfen.

Nach dem von den USA und der NATO über Jahre hinweg provozierten Einmarsch Russlands Ende Februar 2022 boykottierte die NATO den bereits Ende März unterzeichnungsreifen Friedensvertrag von Istanbul. Boris Johnson erklärte als willige Exekutive Joe Bidens kurz darauf bei seinem Spontanbesuch in Kiew: „Auch wenn die Ukraine bereit ist, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der Westen ist es nicht.“; denn die USA sehen in diesem Konflikt die historische Chance, den nicht erst durch Brzeziński[2] 1997 aufs Neue öffentlich dargelegten alten geopolitischen Anspruch der USA auf die eurasische Region nunmehr mit massivster Waffengewalt umzusetzen – zumal dieser Stellvertreterkrieg für die USA ein exorbitantes Geschäft ohne Verluste eigener Landsleute bedeutet. Den Schwarzen Peter, innerhalb Europas einen blutigen Krieg zugunsten der USA zu führen, haben manche europäische Staaten mit Begeisterung und wider die europäische Idee genommen.

Wie kann es sein, dass sich der hohe Anspruch der EU an Frieden und Stabilität in Europa Jahr um Jahr ohne erkennbaren Widerstand in sein Gegenteil verkehrte? Sind oder waren hier anti-europäische Kräfte am Werk?

Mithilfe von Historikern und offenen Augen und Ohren lüftet sich das Geheimnis.

Wenden wir uns den von der EU gewürdigten Vordenkern zu, um vielleicht etwas zum Wesen und tieferen Beweggründen der Europäischen Union zu erfahren.

---

1 Festschrift 15 Jahre Deutsch-Ukrainische Gesellschaft für Wirtschaft und Wissenschaft

2 Zbigniew Brzeziński, 1928- 2017, „Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft“ 1997 als Fortschreibung Mackinders „Heartland-Theorie“ aus 1904

Als Protagonist und aktivem Gestalter feiert die EU insbesondere Jean Monnet[3] als Lichtgestalt, als einer der ‚Väter Europas' und ernennt ihn zum ersten von bisher drei „Ehrenbürger Europas"; sein enger Mitkämpfer Schumann ist ebenso vertreten wie Konrad Adenauer und Helmut Kohl, um einige wenige zu nennen.

Es überrascht und wirft Fragen auf, dass sich unter den zahlreichen, um ‚Europa' verdienten Persönlichkeiten bspw. weder Charles de Gaulle noch Ludwig Erhard finden. Das Nicht-Erwähnen solcher ‚Europäer der ersten Stunde', wie ich sie mit Blick auf die Neuzeit bezeichnen möchte, kann keine Nachlässigkeit und infolgedessen auch kein Zufall sein.

Unter den Protokollen über insbesondere nichtöffentliche Sitzungen und Verhandlungen, die im Vorfeld aller wichtigen politischen Entscheidungen naturgemäß entstehen, gibt es zahlreiche Niederschriften und Belege, die als vertraulich eingestuft und mit Sperrfrist über Jahrzehnte in geschlossene Archive eingelagert werden. Als die Zeit der Öffnung der Archive gekommen war, interessierten sich indes wenige Forscher für das Zustandekommen der EU – das Hinterfragen dieser mystifizierten EU und ihrer Vorstufen schien wohl der Mühe nicht wert oder war über alle Zweifel erhaben oder einfach tabu. Erhellt sich die Frage, weshalb Macron, besonders Scholz, den USA so auffällig ergeben sind?

De Villiers[4] durchforstete freigegebene Archivdokumente und publizierte in 2019 seine erschütternden Erkenntnisse:



Die Europäische Union ist maßgeblich eine Inszenierung der Interessen der USA.

Im deutschsprachigen Raum erhellt Andreas Bracher[5], dass der Aufbau des supranationalen Konstrukts ‚Europäische Union' in der Außendarstellung zwar als ein Projekt für eine Zusammenarbeit der Völker Europas und zur Sicherung des Friedens und Stabilität verkauft wird, der Kern indes entpuppt sich als ein eropagenehm verbrämtes Projekt anglo-amerikanischer Weltmachtinteressen. Jean Monnet, der sich über vier Jahrzehnte hinweg in Kriegs- und Friedenszeiten als den anglo-amerikanischen Interessen gewogenen und international abgebrühter Weltbürger einen Namen gemacht hat (siehe Kasten), stieg nach Churchills Rede 1946 in Zürich, in der Churchill eine Führungsrolle Großbritanniens für die europäische Einigung ausschloss und die deutsch-französische Aussöhnung als zentral hervorhob, zum Mann der Stunde auf: Der Franzose Monnet bündelte bereits bestehende, wie später auch sein „Komitee für die Vereinigten Staaten von Europa" meist von den USA, dem CIA und US-Stiftungen mitfinanzierten Initiativen zur europäischen Einigung.

lle Verhandlungen zum Aufbau europäischer Institutionen, einschließlich Druck auf Regierungen, führte Monnet im Geiste amerikanischer Interessen, die letztlich auch seiner Initiation im globalen Handels- und Finanzwesen entsprachen. Mit der fast überrumpelnden Umsetzung seines Schumann-Plans, eine Schock-Therapie für Europa, bewies sich Monnet als Erfinder und Lenker von Institutionen einer supranationalen Zusammenarbeit und als ein Zentrum angelsächsischer Einflussnahme auf dem Kontinent. Monnet agierte dabei das Werkzeug einer langfristig angelegten Politik, hin zu seinem Ziel des europäischen Einheitsstaats. Er betonte immer wieder, dass für ihn Institutionen wichtiger sind als Menschen.

Die Ähnlichkeiten zu Klaus Schwab, Gründer und Vorsitzender des WEF, sind frappierend: beide ziehen ihre Agenda ohne irgendwelche Rücksichten durch, beide werden in den Chefetagen von Konzernen und Regierungen jeder Couleur hofiert, beide betreiben den erbarmungslosen Umbau der Wirtschaft und der Gesellschaft – Monnet mit der EU, Schwab mit dem Great Reset. Beide haben keine Legitimation/Mandat durch die Menschen und Völker, über die sie bestimmen und richten.

Auf den ersten Blick absurd anmutende Gedanken erzeugen Erinnerungen an Maos „Langem Marsch" und den „Großen Sprung nach vorn", als er an der Macht war. China sollte mit dem „Großen Sprung nach vorn" ab

Schlüsselfigur und Shooting-Star Monnet

Dem ebenso geschäftstüchtigen wie heißspornigen und sich schon in seiner Ausbildung weltweit intensiv vernetzenden Jungspund in der Liga des globalen Handels und Bankenwesens Jean Monnet gelang im Ersten Weltkrieg, erst 26jährig, der Einstieg in eine ebenso steile wie andauernde Karriere: Er organisierte den Amerikanern und Briten nicht nur enorme Kredite zum Kauf wichtiger Kriegsgüter, er vermittelte auch die Handelsflotte der Hudson's Bay Company zu deren Transport. Seine weit in die Zukunft reichenden politischen Kontakte baute Monnet ab der Gründung des Völkerbundes in 1919 als dessen stellvertretender Generalsekretär aus. Zwischen den Kriegen versorgte er Freund und Feind mit enormen Krediten für Wirtschaft und Militär, auch Hitler-Deutschland.

Aufgrund seiner Meriten aus dem Ersten Weltkrieg war er die erste Wahl, für den neuen Krieg von Washington aus als faktisches Regierungsmitglied Rüstungskäufe und -produktion zu organisieren mit dem Auftrag, „die Maschine in Gang zu bringen, die den Krieg gewinnen sollte". Nach dem Krieg hatte Monnet quasi als Sondergesandter die Aufgabe, die Interessen der USA in den Verhandlungen zur Neuordnung Europas einfließen zu lassen.

---

3 Monnet, Jean, 1888 – 1979, Unternehmer, Banker, Politiker, eine Ausnahmepersönlichkeit

4 Philippe de Villiers, *1949, französischer Politiker, 1987 bis 2004 Mitglied der französischen Nationalversammlung, dann bis 2014 Mitglied des Europäischen Parlaments.

5 Bracher, Andreas, *1959, Historiker, „Europa im amerikanischen Weltsystem. Bruchstücke zu einer ungeschriebenen Geschichte des 20. Jahrhunderts", 2001

1958 aus der agrarischen in eine moderne Industriegesellschaft katapultiert, die EU, zuvörderst Deutschland, seit 2022 hausgemacht mit einem „Großen Sprung zurück“ abgehalftert und über den gewerblichen Mittelstand und nicht-industrieller Landwirtschaft hinunter bis zum Individuum der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung entledigt werden. Das Finale in China war die ungeheuerliche und blutgetränkte Kulturrevolution von 1965/6, deren Motto „Zerstört erst einmal alles, der Aufbau kommt dann von allein“ wohl auch der aktuellen öffentlichen Agenda unterlegt ist.

Das menschenbezogene kontinentale Europa

Im an Kleinstaaten im 19. Jh. noch übersäten Europa förderten bereits zahlreiche Landesfürsten die Annäherung der Staaten und Völker durch den zügigen Ausbau des Eisenbahnnetzes gleicher Spurbreite von Skandinavien bis Spanien, vom Atlantik bis zur russischen Grenze. Und kaum hatte der Eisenbahnbau begonnen, setzte die Schweiz Mitte des 19. Jh.s durch den Visionär Alfred Escher mit dem Bau der Gotthardbahn einen weiteren wichtigen Schlüsselimpuls für Europa.

De Gaulle sah schon lange vor der offiziellen Europapolitik und ungeachtet der politischen Vergangenheit Frankreich und Deutschland als die tragenden Säulen Europas. Er hatte eigene Vorstellungen von Europa und lehnte das höchste Ziel von USA-verpflichteten Europäern wie Schuman und Adenauer, nämlich die militärische und politische Union, grundsätzlich ab; zu unveräußerlichen Souveränitätsrechten zählte er Landesverteidigung und Außenpolitik. De Gaulle plädierte für ein **„Europa der Vaterländer und Freiheiten“**, also ein den Menschen zugewandtes Konstrukt. Damals wurde er häufig auch als „Europarealist“ oder „wirklicher Europäer“ bezeichnet.

Ludwig Erhard plädierte leidenschaftlich für ein Europa der Funktionen und gegen ein Europa der Institutionen à la Monnet. Er schreibt:

„Ein *bürokratisch manipuliertes Europa*, das mehr gegenseitiges Misstrauen als Gemeinsamkeit atmet und in seiner ganzen Anlage *materialistisch anmutet*, bringt für Europa *mehr Gefahren* als Nutzen mit sich.“

Erhard betont wiederholt, wie wichtig es ist, Europa weniger als eine Organisation oder Institution zu sehen, sondern als eine Funktion aufzufassen und nennt es „eine fast *tragische Erkenntnis*, glauben zu müssen, Ordnung nur noch in der Vorstellung der ‚Organisation‘ begreifen zu können“ und mahnt: „Wir haben den Sinn für *echte* Ordnung verloren, die gerade dort am *stärksten* ist und am reinsten obwaltet, wo sie als solche überhaupt *nicht bemerkt* und verzeichnet wird“. Er setzt auf die „innere Ordnung der einzelnen Volkswirtschaften, weil sonst die Integration zu einem übernationalen Dirigismus führen könnte.“

„Meine Befürchtung bleibt deshalb bestehen, dass wir allzu sehr geneigt sein könnten, die europäische Integration zu sehr auf die Schaffung von Institutionen abzustellen, d. h. also, dass wir das *Institutionelle* gegenüber dem *Funktionellen* überbewerten.“

Erhard beschreibt also bereits 1956/7 das „Europa der Institutionen“, also den letztlich gegen die vitalen Interessen der Menschen gerichteten Moloch „EU“ des Jahres 2024! Ist das nicht großartig und Mut machend, „Europa“ neu zu denken und frei von anglo-amerikanischen Weltmachtvisionen zu gestalten?

Welche Bedeutung hat die Wahl 2024?

Ich rufe die von Jean-Claude Juncker beschriebene Arbeitsweise der Institution EU in Erinnerung:

„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“[6]

In den vergangenen Jahrzehnten haben die Mitgliedsstaaten mit zunehmender Intensität ihre Souveränität selbst im militärischen Bereich scheibchenweise den supranationalen, USA-gebundenen Institutionen übertragen und somit eigene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten aufgegeben – und trotzdem eigene Verwaltungsapparate aufgebläht.

Zunehmend hat die EU unter fragwürdigen und wissenschaftlich nicht verifizierten (z.B. Klimakatastrophe, Corona) und offensichtlich verfälschten (z.B. Ukrainekrieg, Energie) Narrativen Beschlüsse gefällt, die inzwischen sowohl in die wirtschaftliche Situation eines Jeden eingreifen als auch weitgehend erfolgreich seine verbrieften Grundfreiheiten wie Selbstbestimmung auf Dauer empfindlichst verletzten.

Die EU schickt sich an, diese jeden betreffenden Restriktionen und gar Eingriffe in persönliche Gesundheits- und Lebensentscheidungen wesentlich zu verschärfen bis hin zum Verlust jeglicher Selbstbestimmung.

Drei Beispiele:

1. Gesundheitswesen

Europa erlebte in Frankreich schon vor 1800 die ersten strukturierten, staatlich eingeführten medizinischen Menschenversuche an nach 1789 massenhaft vorhandenen Waisenkindern unter Hinnahme tödlicher Zwangsimpfungswellen.[7] Öffentliche Pranger dienten dem Staat damals wie heute ebenso zur Durchsetzung „freiwilligen“ Impfens. Die Regeln zum Schutz des Individuums vor Übergriffen Dritter (Eid der Ärzte, Nürnberger Codex etc.) wurden willkürlich unterdrückt. Ab 1910 (Flexner-Report) setzten die USA und Kanada die pharmakologische und medizintechnische „Neue Medizin“ weitgehend als „Zwangs“Medizin um, die ab den 1950ern Europa und nach 1990 weltweit dominiert, wie die globalen Corona- Vorschriften wider jeder medizinischen Vernunft und empirischem wie wissenschaftlich fundiertem Wissen sicht- und spürbar belegen.

Da sich nicht alle Staaten diesem Diktat beugten, werden derzeit die letzten Vorbereitungen getroffen, die nationalen Gesundheitskompetenzen bedingungslos der WHO zu übertragen; für die Mitglieder der Europäischen Union, also auch Deutschland, entscheidet das Europäische Parlament.

---

6 Spiegel online, 27.12.1999, „Die Brüsseler Republik“

7 Katja Leyhausen: „Entfesselt! – Eine Diskursgeschichte des Impfens“, 2022.

- **Welche Folgen hat die Übertragung unserer Gesundheitskompetenzen via EU an die WHO?**

Zur Entscheidung stehen an eine Neufassung der Internationalen Gesundheitsvorschriften sowie die Einführung eines Pandemievertrags aus vorgenannten Gründen. Diese beiden Vorhaben sehen eine faktisch nicht kontrollierbare, weltweite Macht der WHO vor, die unabhängig jeder Staatsform jeden einzelnen Menschen bedroht. Intensiver noch als während der Corona-Maßnahmen sind massive Eingriffe in die Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit, weiterer individuellen Freiheitsrechten wie Freizeitaktivitäten, Reisen (tagesaktueller Gesundheitspass als Befugnis) und nicht zuletzt der Verlust der gesundheitlichen Selbstbestimmung der Menschen vorgesehen – klassische Grund- und Menschenrechte werden ausgesetzt bzw. nur noch als Gegenleistung für persönliche Unterwerfung unter beliebige Zumutungen gewährt.

Was hier an Auswirkungen aus Platzmangel nur bis zur Ungläubigkeit verkürzt dargestellt werden kann, lässt sich in einer sehr verständlichen Publikation vertiefen: www.worldhealthalliance.net

2. Bildungswesen

Seit einigen Jahren reduziert der Staat das Vermitteln von Wissen in ‚seinen' Lehranstalten auf ihm genehme Inhalte, in der Grundausbildung der Mediziner bereits seit den 1960er Jahren. Beginnend mit Corona 2020 fegt ein Besen exzessiv und aggressiv alle unliebsamen, selbst bestens fundierte wissenschaftliche Meinungen und Expertisen vom Tisch und verdammt diese pauschal als „Desinformation". Die EU schreibt sich Kampagnen gegen Desinformation als größte gesellschaftliche Herausforderung auf die Fahnen und will diese bereits bei der Erziehung in Kindergärten und Schulen ansetzen. Während Eltern ihre Kinder in gutem Glauben diesen Einrichtungen überlassen, werden diese dort von Fachkräften „betreut", die eine zumindest unterschwellige Gesinnungsprüfung bestanden haben müssen. Aus der kognitiven Kriegsführung werden Softpower-Methoden zur sanften Lenkung der Schutzbefohlenen entlehnt; was und worüber gedacht werden darf, wird vorgegeben. Entsprechend werden subtil-manipulierende Arbeitsblätter in den Schulen ausgeteilt: Antworten, die nicht die vorgegebene Wahrheit spiegeln, werden als Verschwörungstheorie erkannt und dem Schüler negativ vermerkt. So lassen sich nach Bedarf Feindbilder als Personen und/oder Sachthemen schaffen und austauschen (Putin, Corona, Klima, Palästinenser, AfD etc.). Das Kant'sche Ideal, eigene Gedanken zu wagen und entwickeln, ist in vielen Bereichen wie selbstverständlich tabu. Wollen wir wirklich den Wandel von Menschenachtung zu Menschenhaltung? Achten wir darauf, wer unsere Jugend wie erzieht, und ziehen ggf. die Konsequenzen!

3. Finanzwesen

Ein wenig beachtetes Feld unseres Alltags ist die im Hintergrund höchst aktiv betriebene Schaffung des sog. „Digitalen Euros". Mit dessen Einführung verbindet sich die Ausweitung des digitalen und Kartenzahlens, um jede Zahlung mithilfe der 5-G-Technologie und sog. „Künstlicher Intelligenz" in Echtzeit im Detail sowohl überprüft bzw. den Zutritt zum Geschäft/Theater/Stadion etc. beim Check-in-Zugangsterminal verhindern kann. Die Verfügbarkeit des digitalen Geldes kann mit willkürlichen Parametern verknüpft bis hin zu Verfallsdatum programmiert werden. Bei flächendeckender Digitalisierung folgt die Reduzierung des Bargeldwesens bis zur Abschaffung. Deshalb macht es Sinn, soviel wie möglich bar zu bezahlen; denn jede, absolut jede Kartenzahlung füttert das System zur Kontrolle/Steuerung und führt in das den Menschen zutiefst verachtende Sozialkreditsystem. Mit perfiden Methoden wie finanzielle Belohnung bei Kartennutzung drängen die Kartenanbieter den Nutzer in existenzielle Abhängigkeit; massive Treiber sind neben der Geldkartenindustrie tagtäglich der Einzelhandel und die Gastronomie. Auch hier gilt: Informieren Sie sich. www.bargeldverbot.info

Fazit

Die Frage ist: Wie wollen wir zukünftig leben, welche Lebenswirklichkeiten sollen unsere Nachkommen erfreuen? Die Wahl des Europäischen Parlaments entscheidet darüber, ob und wie in unmittelbarer Zukunft drängende Probleme wie Krieg, Inflation, Energiekrise, Migration, Gesundheitsfragen oder Klima gelöst werden. Durch die Teilnahme an den Wahlen bringen die Bürger ihre Meinung zum Ausdruck.

Wenn Sie nicht wollen, dass die EU uns Bürger weiterhin und noch intensiver reglementiert und entmündigt und höchst kriminell-korrupte Persönlichkeiten das Sagen haben, sind Vertreter aus Parteien wie die Grünen, SPD, Linke, CDU, FDP absolut tabu – sie haben sich durch ihr ideologie- und USA-höriges Verhalten nach und nach selbst delegitimiert.

Zur Europawahl stellen sich indes viele Gruppierungen, die ein menschenbezogenes und verbindlich friedliches Europa zum Ziel haben. Ein anderes Europa als heute ist möglich und nötig – ggf. auch mit einem Dexit.

Literaturspiegel:

Bracher, Andreas, „Europa im amerikanischen Weltsystem", 2001
Brzeziński, Z.: „Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft" 1997
Bernays, Edward: „Propaganda", 1928/2020
Busse, Paul: „Ludwig Erhards Apokalypse – ein Glücksfall", 2019
Busse, Paul: „Verpaßter Ungehorsam zu rechten Zeit", 2023
Erhard, Ludwig: „Wohlstand für alle", 1957
Esfeld, Michael: „Land ohne Mut", 2023
Grosse et al.: „Europa und sein Genius", 1984
Guérot, Ulrike: „Endspiel Europa", 2022
Jung, Chang: „Wilde Schwäne", 1991
Layhausen, Katja: „Entfesselt! – Eine Diskursgeschichte des Impfens", 2022
Nehls, Michael: „Das indoktrinierte Gehirn", 2023
Tögel, Jonas: „Kognitive Kriegsführung"
Villiers, Philippe: „J'Ai tiré sur le file de mensonge et tout es venu", 2019
Wünsche, H.F.: „Ludwig Erhards Soziale Marktwirtschaft", 2015
Periodika: Zeit-Fragen, Manova, lpb

© Feb. 24 – V.i.S.d.P.: Paul Busse, Waldseestr. 77, 79117 Freiburg, pb@paul-busse.de – Für den Fall sachlicher/inhaltlicher Fehler bin ich für Hinweise dankbar.